

Das Frühneuhochdeutsche (1350 – 1650)

Im späten Mittelalter ist die Literatur durch den Verfall des Rittertums geprägt. Die Dichtung ist gekennzeichnet durch den Aufstieg des Bürgertums, das die Führung in Wirtschaft, Politik und Kultur übernimmt.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung und den Aufschwung des Fernhandels wurde der Schriftverkehr belebt.

Nun war es aber erforderlich, eine überregionale Sprachform zu entwickeln. Diese musste über die landschaftlichen Dialekte und die Ortsmundarten hinaus allgemein verständlich sein. Ihren Höhepunkt fanden die Bemühungen in Martin Luthers Bibelübersetzung. Luther verwendete sprachliche Mittel aus dem Volk. Im schriftlichen und zum Teil mündlichen Sprachgebrauch bildeten sie nun eine Grundregel bzw. Norm. Luther erklärte in seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“, dass er die Übersetzung so geschrieben hat, dass es jeder verstehen kann, in dem er dem Mann auf der Straße und der Mutter in der Küche „aufs Maul geschaut“ habe. Die Lutherbibel wurde in vielen tausend Exemplaren schnell verbreitet und so zu einem Volksbuch.

Gefördert wurde die Verbreitung unserer Muttersprache als geschriebene Sprache durch die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg.

Diese Sprache Luthers wurde auf Grundlage der obersächsisch-thüringischer Mundart geschaffen und erlangte einen allgemein gültigen Charakter. Daher bezeichnet man sie auch als **Allgemeinsprache** auch als **Literatursprache**.

Seit dem 16. Jh. wurden Bemühungen angestrengt, die Literatursprache immer breiteren Schichten des deutschen Volkes zu vermitteln und nahe zu bringen.

Am Ende des 18. Jh. hat sie sich in Zusammenhang mit großen gesellschaftlichen Veränderungen endgültig durchgesetzt. Deutsche Dichter und Sprachforscher hatten daran einen großen Anteil. So entstand das **Neuhochdeutsche**.

Ein sendbrieff D. M. Luthers. Von Dolmetzschenn (1530)

[...] den man mus nicht die buchstaben inn der lateinischen sprachen fragen / wie man sol Deutsch reden / wie diese Esel thun / sondern / man mus die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd darnach dolmetzschenn / so verstehen sie es den / vnd mercken / das man Deutsch mit jn redet.

- **Lest den Text aufmerksam durch.**
Welche Ansprüche stellt Luther an ein gutes Deutsch?